

Musikstunde

Jazz global – Mexico

Von Konrad Bott

Sendung vom 2. November 2024

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2024

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

0:00 - 0:13

Jingle Musikstunde & Gitarrenmusik

0:13 – 0:35

mit Konrad Bott – schön, dass Sie dabei sind!

Der Jazz, den Sie jetzt in der nächsten knappen Stunde hören, der kommt aus einem Land, das für viele Touristen ein Sehnsuchtsort ist und für viele Einheimische ein Grund zur Flucht. Wie der blühende Kaktus in seiner Flagge – voller Dornen und trotzdem bunt und schön – das ist Mexiko.

0:35 – 2:54

Titel: Jesusita En Chihuahua

Komponist: Juan Garcia Esquivel

Interpret: Esquivel and his Orchestra

Album: Latin-Esque

Label: RCA Victor

Labelcode: LC 011358

Dauer: 2:19

2:54 - 4:16

„Jesusita En Chihuahua“, arrangiert von Juan Garcia Esquivel. Was so humorvoll nach einem Cartoonsoundtrack voll mit mexikanischen Stereotypen klingt, das hat eigentlich einen ziemlich dunklen Bezug. „Jesusita en Chihuahua“ ist nämlich ein Stück, das während der Mexikanischen Revolution in den 1910er-Jahren geschrieben worden ist. Jesusita ist dabei tatsächlich eine weibliche Version von Jesus, also eine weibliche Heilsbringerin. Und gemeint ist damit in ihrer Gesamtheit die „Soldateras“. Das waren Frauen, die in allen Kriegsparteien beteiligt waren – manche freiwillig, die meisten notgedrungen. Viele Soldateras haben die Versorgung der Truppen gewährleistet, vor allem die, die ihren Männern zu den Streitkräften gefolgt sind. Zum Teil waren sie aber auch als Kämpferinnen und Strateginnen tätig. Abseits dessen kann man davon ausgehen, dass die Frauen, die in den Truppen nach körperlicher und wirtschaftlicher Sicherheit gesucht haben, oft zur Prostitution gezwungen worden sind.

Wenn man die Grabenkämpfe unter den Revolutionären Kräften mitrechnet, hat dieser brutale Bürgerkrieg über zehn Jahre gedauert. 1921 hat Spanien die Unabhängigkeit vom mexikanischen Staat anerkannt. Die streitbaren Köpfe der Revolution von damals, zum Beispiel Pancho Villa oder Emiliano Zapata, werden heute noch von vielen als Helden gefeiert.

4:16 - 11:00

Titel: Jazz Bicentenario (Jazz Mariachi)

Komponist: Tino Contreras

Interpretin: Tino Contreras

Album: Jazz Bicentenario

Label: Producciones PyP

Labelcode: k.A.

Dauer: 6:44

11:00 - 12:30

Der Schlagzeuger Tino Contreras mit „Jazz Bicentenario“, ein Veteran und Revoluzzer aus dem mexikanischen Jazz. Tino Contreras hat sich oft von den vielen militaristischen Aspekten der mexikanischen Geschichte inspirieren lassen und sie mit dem Jazz durch eine kunstvoll-friedliche Mangel gedreht.

Das Aufbegehren gegen die Abhängigkeit von Europa und die Revolution gegen die eigenen Diktatoren, das alles ist ein wichtiger Teil, aber eben nur ein Teil von dem, was Mexiko zu dem gemacht hat, was es ist. Schon allein, wenn man sich die Fläche von Mexiko anguckt – da passt Deutschland fast sechsmal rein – bekommt man eine Ahnung davon, dass es von verschiedenen Volksgruppen nur so wimmeln muss. Und das tut`s auch! Natürlich sind die vielen indigenen Stämme genauso in der Minderheit wie die Afromexikanischen Sklavennachfahren, aber es gibt sie immer noch. Die Otomí, die Mixteken, die Cora, Die Mazateken und ganz viele andere. Und viele von denen zelebrieren heute, zum Glück als vollwertige Mitglieder in der mexikanischen Gesellschaft, noch ihre Bräuche. Es gibt zum Beispiel einen Gruppentanz, von den Me-Shee-Ka, die wir unter dem Dachbegriff „Azteken“ kennen – der heißt „Mitote“. Bunte Federkostüme, zackige Bewegungen, die mehr Kampf als Tanz andeuten, das zeichnet den Mitote aus. Und unter dem Eindruck von so einer Aufführung hat der Saxofonist Ramiro Gonzalez sein Stück „Mitote“ geschrieben.

12:30 - 18:15

Titel: Mitote

Komponist: Ramiro González

Interpret: Ramiro González Quintet

Album: Jazz Suite del Noreste de México

Label: Self Released (Ramiro González)

Labelcode: k.a.

Dauer: 5:45

18:15 - 19:46

Das Ramiro Gonzalez-Quintett mit dem Stück „Mitote“ aus Ramiro Gonzalez „Jazz Suite del Noreste de México“ – der „Jazz Suite aus dem Nordosten Mexikos“. Wenn man den gewaltigen Bogen, den das Land beschreibt ein bisschen einteilen wollen würde, könnte man das in drei Abschnitten tun: Es gibt den sehr weiten Norden, der durch seine schiefe und lange Grenze geografisch und kulturell stark von der USA beeinflusst ist. Dann gibt es Zentralmexico, das ist die am dichtesten besiedelte Region mit Städten wie Mexico City, Guadalajara und Puebla. Und den Süden könnte man davon noch getrennt als die Region sehen, in der tatsächlich die meisten Minderheiten leben – von den indigenen Völkern der Region bis zu den Nachfahren der verschleppten Sklaven.

Veracruz, also die Stadt Veracruz, nicht der Bundesstaat, sitzt dabei an der Grenze zwischen Mittel- und Südmexiko und zwar an der Ostküste. Die Stadt war die erste, die die Spanier in der „neuen Welt“ gegründet haben und sie ist über die bewegte Geschichte der Kolonisation hinweg der wichtigste mexikanische Hafen für Migranten aus aller Welt gewesen. Aus dieser Stadt kommt die Schlagwerkerin Patricia Brennan. Ihr Geburtsname lautet Patricia Franceschy und sie ist eine der – in meinen Ohren – interessantesten mexikanischen Musikerinnen überhaupt. Sie ist mittlerweile fest in der New Yorker Jazz-Szene etabliert, zieht ihre Inspiration aber nach wie vor zum Großteil aus ihrem „früheren Leben“, so sagt sie das selbst, in Mexiko.

19:46 - 25:02

Titel: Suenos de Coral Azul

Komponistin: Patricia Brennan

Interpretin: Patricia Brennan Septet

Album: Breaking Stretch

Label: Pyroclastic Records

Labelcode: LC 01093792

Dauer: 5:16

25:02 - 26:02

Patricia Brennan und ihr Septett mit Suenos de Coral Azul. Eine Erinnerung an die Küste ihrer Heimat Veracruz in Mexico. Aus dem Südosten von Mexiko kommt ein Musik- und Tanzstil, der im positiven Sinne ganz eigenartig klingt: der Son Jarocho. Gespielt wird der normalerweise nur auf Zupfinstrumenten. Wenn man sich`s leisten kann, ist eine Harfe dabei

und ansonsten wird in erster Linie die Vihuela gespielt, die in ihrer mexikanischen Form im Grunde aussieht, wie eine geschrumpfte Gitarre. Die Sänger und Sängerinnen beim Son Jarocho erzählen Geschichten, die mal wahr sind, mal erfunden, aber immer sehr nah am Alltagsleben. Währenddessen wird auf einer Box aus Holz ein Steptanz getanzt. Die Tänzerin kommentiert mit Stampfen und Schleifen, was erzählt und gespielt wird. Wir hören jetzt einen original Son Jarocho und gleich danach das, was der Jazzmusiker Saúl Sierra daraus gemacht hat.

26:02 - 28:30

Titel: Estampa Jarocho

Komponist: Traditional

Interpret: Son Real

Album: Y que siga la lucha Vivan Los Immigrantes

Label: XEDF Musical

Labelcode: LC 02994544

Dauer: 2:28

[Back to Back](#)

28:30 - 31:31

Titel: Son Jarocho – México

Komponist: Saúl Sierra

Interpret: Saúl Sierra

Album: Caminos – A Pan-American Jazz Suite

Label: Self Released (Saúl Sierra)

Labelcode: k.A.

Dauer: 3:01

31:31 - 32:17

Der Bassist Saúl Sierra mit seiner Jazz-Interpretation von einer Musikform, die besonders im Südosten von Mexiko weit verbreitet ist – dem Son Jarocho.

Komponieren, arrangieren und am Flügel alles zusammenhalten und das auch in größeren Formationen – das macht Dulce Resillas ganz wunderbar. Ihr Projekt „Resijazz“ ist eine Band aus 17 Leuten, die sie je nach Komposition in verschiedene Formationen unterteilt.

Und in ihren Kompositionen finden der Puls vom Straight Ahead-Jazz mit lateinamerikanischen Tanzrhythmen zusammen und die Bigband fließt mit ihren

Instrumenten in formalen Strukturen, wie sie eigentlich in der klassischen Musik üblich sind. Hier ist Dulce Resillas mit „Tiger`s Mood“.

32:17 - 39:51

Titel: Tiger`s Mood

Komponistin: Dulce Resillas

Interpret: Resijazz

Album: Leitmotiv

Label: Self Released (Dulce Resillas)

Labelcode: k.A.

Dauer: 7:34

39:51 - 41:00

„Tiger`s Mood“ vom Resijazz-Ensemble, komponiert von der Bandleaderin am Flügel – Dulce Resillas. In dieser siebzehnköpfigen Formation gibt es außer Dulce selbst nur eine Frau, die Saxophonistin Nichte Esparza.

Es existieren keine repräsentativen Studien, aber wenn man zu diesem Thema recherchiert, berichten Musikerinnen und Musiker aus der Szene, dass das aus eigener Erfahrung auch ganz treffend das Gesamtbild widerspiegelt. Wenn Sie sich für die Geschlechterverteilung im mexikanischen Jazz interessieren, dann finden Sie dazu interessante und kurzweilige Texte auf der Seite Bopspots.com unter dem Namen der Musikjournalistin Estefania Romero. Sie hat mit einigen Musikschaffenden gesprochen und die Ursachen für diese Diskrepanz zwischen Musikerinnen und Musikern ausgewogen beleuchtet.

Eine der Frauen, die schon lange dabei sind im mexikanischen Jazz, ist Nathalie Braux. Sie spielt Saxofon und Klarinette und macht sowohl Avantgarde-Jazz als auch Musik, die sich leicht genießen lässt. Wir hören Sie mit dem Stück „Memories of Years“ von ihrem Album Analogies.

41:00 - 47:02

Titel: Memories of Years (Studio)

Komponistin: Nathalie Braux

Interpretin: Nathalie Braux

Album: Analogies

Label: Discos Imposibles

Labelcode: LC 01493593

Dauer: 6:02

47:02 - 48:14

Nathalie Braux und ihr Stück „Memories of Years“ – eine von ihren Kompositionen, die sich auch nebenbei gut hören lassen. Nathalie Braux ist nämlich eigentlich auch viel in der frei improvisierten Musik unterwegs und da muss man sich dann doch anders einlassen auf die Klänge, die sie aus Saxofon und Klarinette so rausholt. Allen, die dem experimentellen Jazz was abgewinnen können, denen möchte ich auch noch Patricia Reyes genannt „Pilla“ ans Herz legen. Die arbeitet viel mit Elektronik und hat einige Filmkompositionen geschrieben. Am Anfang der Sendung hab ich davon gesprochen, dass im Süden Mexikos besonders viele indigene Volksgruppen wohnen. Gehört haben Sie aber noch nix davon – das soll nicht so bleiben! Sie hören jetzt gleich ein Stück, in dem die mexikanische Marimba eine prominente Rolle spielt - wenn Sie hinhören und so ein fast elektrisches Sirren wahrnehmen - das ist die Marimba. Der Klang wird dadurch erzeugt, dass Hartgummiklößel auf Holzplättchen prallen. Dieses Instrument kommt tatsächlich aus der Tradition der Maya-Völker, die anders als die Azteken, aus Südamerika in das Gebiet vom heutigen Mexiko gekommen sind.

48:14 - 52:30

Titel: Son Chiapaneco

Komponisten: Tonathiu Vázquez Vilchis & Carlos Zambrano

Interpret: Orquesta Nacional de Jazz de México

Album: Suite La Mexicana

Label: LENNONMX-Records

Labelcode: k.A.

Dauer: 4:16

52:30 - 53:09

Das Orquesta Nacional de Jazz de Mexico mit dem „Son Chiapaneco“, einem Stück, das der Musiktradition der Mayavölker Tribut zollt. Und damit ist unsere Musikstunde für heute auch schon wieder fast rum. Ich hoffe, Sie konnten was entdecken, was ihnen Freude gemacht hat. Den Abschluss macht jetzt eine Schlagzeugin, die am Berklee-College in Boston studiert hat, aber – wenn ich da auf dem neuesten Stand bin – wieder in ihrer alten Heimat Mexiko lebt und arbeitet: Hier ist Karina Colis mit dem Titeltrack von ihrem Album „Heal“. Vielen Dank für's Zuhören – mein Name ist Konrad Bott und ich wünsche Ihnen alles Gute – bis zum nächsten Mal! 😊

53:09 - 55:50

Titel: Heal

Komponistin: Karina Colis

Interpretin: Karina Colis

Album: Heal

Label: Self Released (Karina Colis)

Labelcode: k.A.

Dauer: 2:46

Ersatzmusik:

Titel: Minueto en La

Komponist: Mario Patron

Interpret: Trio de Mario Patron

Album: Mexican Jazz Essentials

Label: Vintage Masters Inc.

Labelcode: LC 0857743

Dauer: 2:14